

S. 181, 182, 334; zahlreiche Abhh. in verschiedenen Z.; Übersetzungen.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 6. 12. 1916; *Carniola*, N.F. 7, 1916, S. 303; *SBL* I.

**Hubad Matej**, Musiker. \* Poudie b. Skarutschna (Povodje/Skaručina, Krain), 28. 8. 1866; † Laibach, 2. 5. 1937. Stud. am Konservatorium in Wien, wo er Schüler Bruckners, Vockners, Ludwigs und Försters war. 1891–96 als Lehrer für Klavier, Gesang, Theorie, Harmonie, Kontrapunkt, Musikgeschichte und gleichzeitig auch als Chorleiter der „Glasbena Matica“ tätig. 1896 kehrte er nach Wien zurück und beendete sein Stud. Nach Studienreisen nach Prag, München, Dresden, Berlin etc. war er ab 1898 wieder in Laibach bei der „Glasbena Matica“ tätig, 1917 deren Dir., 1919 hauptsächlich auf Grund seiner Bemühungen, erfolgte die Eröffnung des Konservatoriums für Musik und Schauspiel, dessen Dir. er wurde. Als Lehrer für Sologesang (M. Dev-Costaperaria, I. Polak, Th. Thaler, I. Lervar, L. Kovač etc.) und 1923–27 als Dir. der Laibacher Oper hob er den Gesang auf eine höhere künstler. Stufe und bemühte sich sehr um die Pflege des slowen. Volksliedes.

L.: *Frank-Altman*; *SBL* I; *Nar.Enc.* 1.

**Hubay Jenő** von, Violinvirtuose und Komponist. \* Pest, 15. 9. 1858; † Budapest, 12. 3. 1937. Sohn des Geigers und Kapellmeisters Karl H. (1828–85). 1873–76 Schüler Joachims in Berlin, konzertierte zunächst in seiner Heimat, 1878 durch Liszt empfohlen bei Pásdeloup in Paris, wo er zu künstler. Persönlichkeiten Beziehungen anknüpfte. Auf Wunsch Vieuxtemps' spielte H. 1881 in Algerien. 1882 ging er als erster Prof. für Violine an das Brüsseler Konservatorium, 1886 in gleicher Eigenschaft an die Landes-Musikakad. in Budapest, als Nachfolger seines Vaters, 1919–34 Dir. der Akad. Das von H. gem. mit Popper gegründete Streichquartett, die weiteren Mitgl. waren V. v. Herzfeld (s. d.) und J. Waldbauer, statt letzterem später G. Szerémi, zählte zu den bedeutendsten Kammermusikvereinigungen. H. bildete eine Anzahl bedeutender Violinvirtuosen heran (Vecsey, Elderling, Szigeti, Talmányi, Gyárfás etc.). 1909 nob., 1911 Dr. h. c. der Univ. Klausenburg, 1912 Hofrat.

W.: Opern (alle in Budapest uraufgeführt): *Alienor*, 1891, *Der Geigenmacher* von Cremona, 1894, *Der Dorf lump*, 1896, *Moosröschen*, 1903, *Anna Karenina*, 1923, *Die Maske*, 1931 (Staatsoper Wien

1936); 4 Symphonien: op. 26, 1885, op. 93, 1915, *Vita nuova* (Dante-Symphonie) für Soli, Chor, Orchester und Orgel, op. 118, *Petőfi-Symphonie*, für Soli, Chor und Orchester, op. 119; *Biedermeyer-Suite*, für Orchester, 1913; 4 Violinkonzerte: *Concerto dramatique*, op. 21, op. 91, op. 99, *Concerto all'antica*, op. 101; *Konzertstück für Viola oder Violoncello*, op. 20; *Variations sur un thème hongrois*, mit Orchester, op. 72; *Suite*, op. 5, mit Orchester; *Sonate romantique*, op. 22; *Blumenleben*, op. 30; *Altair*, op. 47, für Violine und Klavier; *Études*, op. 63, 64, 10 *Études concertantes*, op. 89; *Szenen aus der Csárda*, mit Klavier oder Orchester, op. 9, 13, 18, 32, 33, 34, 41, 60, 65, 69, 82, 83, 102, 117; *Männerchöre*, op. 16, op. 24; *Melodram*: *Judith Simon*, op. 90; *Lieder*. H. besorgte auch die Neuausgabe verschiedener Studienw. für Geige (Études von K. Kreutzer, Werke von P. Rode, J. Mayseder, L. de Saint Lubin, N. Paganini und J. S. Bach).

L.: *E. Haraszi*, H. J., 1913; *Frank-Altman*; *Grove*; *Riemann*; *Réval* 10 und 20; *B. Szabolcsi-A. Toth, Zenei Lexikon (Musiklex.)* 1, 1930; *Wer ist's?* 1908.

**Huber Adolf**, Journalist. \* Görz (Gorica, Krain), 22. 9. 1874; † Linz a. d. Donau, 7. 6. 1908. Sohn eines Realschulprof.; stud. an der Univ. Graz (Dr. phil.) und wurde Mittelschulprof. in Triest, wandte sich jedoch bald der Journalistik zu und wurde, nach kurzer Tätigkeit bei der „Marburger Zeitung“, 1900 polit. Redakteur der „Tagespost“ in Linz. 1902 leitete er auch den polit. Teil der *Linzer Ms.* „Der Kyffhäuser“. H., radikal antikerikal und deutschnational, sah „nationsgläubig“ den Nationalismus als Glaube und die Nation als Kirche.

W.: *Der Glaube an unser Volk*, gem. mit anderen, 1901; *Die Schürze* (Polit. Komödie), gem. mit G. Streicher, 1904; *Gesammelte Werke*, hrsg. von M. R. v. Stern, 1909.

L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1171f.; *Krackowizer*.

**Huber Alfons**, Historiker. \* Schlitters (Zillertal, Tirol), 14. 10. 1834; † Wien, 23. 11. 1898. Kleinbäuerlicher Herkunft. Vom Dorfpfarrer wurden H.s hist. Interessen geweckt; er besuchte die Gymn. in Hall und Innsbruck, stud. 1855–59 als Schüler J. Fickers (s. d.) an der Univ. Innsbruck, 1859 Dr. phil., 1860 Priv. Doz. für alte und österr. Geschichte an der Univ. Innsbruck. Durch seine Arbeit über die österr. Freiheitsbriefe schuf er sich bald einen geachteten Namen, 1863 o. Prof. für allg. Geschichte, 1870 o. Prof. für österr. Geschichte, der sein Lebenswerk vor allem gewidmet war, wenn er auch in der Erforschung der erzählenden und urkundlichen Quellen zur allgemeinen und dt. Geschichte des Spätmittelalters Bedeutendes geleistet hat. H. nahm am geistigen Leben der Landeshauptstadt starken Anteil und erwarb sich 1881–87 als Vor-